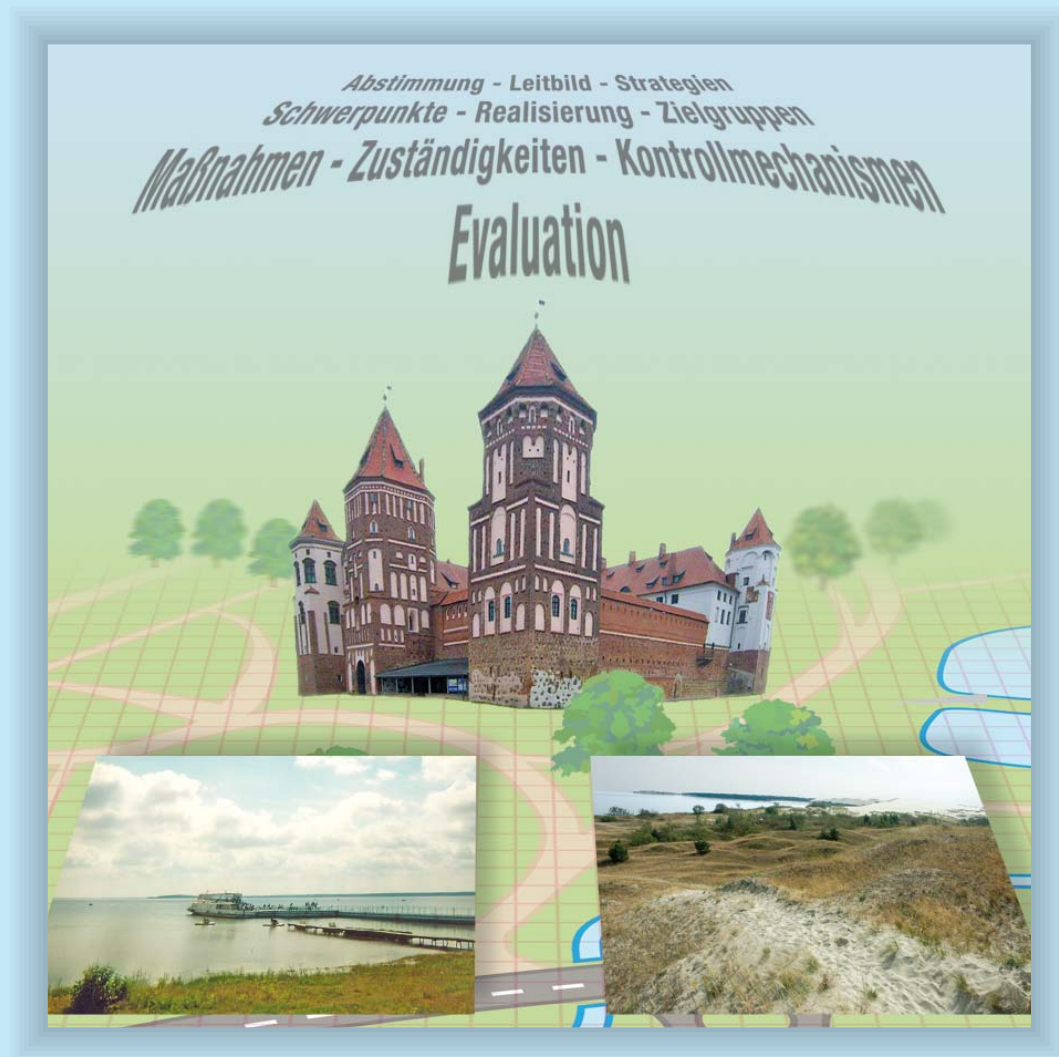




PADERBORNER GEOGRAPHISCHE STUDIEN
ZU TOURISMUSFORSCHUNG UND
DESTINATIONS MANAGEMENT

Band 22



Viachaslau Nikitsin

Tourismspolitik und Tourismusplanung in Transformationsländern –

untersucht am Beispiel von Belarus und Litauen

PADERBORNER GEOGRAPHISCHE STUDIEN
ZU TOURISMUSFORSCHUNG UND
DESTINATIONSMANAGEMENT

Herausgegeben von
A. Steinecke

Band 22

Viachaslau Nikitsin

**Tourismuspolitik und Tourismusplanung
in Transformationsländern –**
untersucht am Beispiel von Belarus und Litauen



Im Selbstverlag des Faches Geographie, Fakultät für Kulturwissenschaften
UNIVERSITÄT PADERBORN

Paderborn
2009

Viachaslau Nikitsin

Tourismuspolitik und Tourismusplanung in Transformationsländern –

untersucht am Beispiel von Belarus und Litauen

Die vorliegende Arbeit wurde im Fach Geographie an der Fakultät für
Kulturwissenschaften der Universität Paderborn als Dissertation anerkannt.

Tag der mündlichen Prüfung: 23. September 2008

Umschlag: P. Blank
(Fotos von links nach rechts: V. Nikitsin, S. Golowatsch, H. Standl)

Layout: V. Nikitsin, J. Beineke

Redaktion: A. Steinecke

Paderborn: Selbstverlag des Faches Geographie, Universität Paderborn, 2009
(Paderborner Geographische Studien zu Tourismusforschung und
Destinationsmanagement, Bd. 22)
ISSN 0935-9621
ISBN-13: 978-3-9811108-2-1

Copyright: Fach Geographie, Fakultät für Kulturwissenschaften
Universität Paderborn
D-33095 PADERBORN

Vorwort

Die Gestaltung und Implementierung der Tourismuspolitik und Tourismusplanung in Transformationsgesellschaften ist eine äußerst schwierige und komplexe Aufgabe. Genauso schwierig war auch die Bearbeitung dieses Themas im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit. Die aufwendigen Recherchen und die vielfältigen interdisziplinären Einflüsse erforderten viel Zeit, Ausdauer und vor allem Durchhaltevermögen. Die gesamte Promotionszeit erwies sich für mich als ein langer Weg, welcher sowohl von Begeisterung und Überzeugung als auch von Skepsis und Zweifel begleitet war. Diesen Weg zu gehen hieß, mich auf mögliche Rückschläge und Stillstand einzustellen und diese meistern zu müssen, um mich im Laufe der Zeit dadurch weiter zu entwickeln und im Ergebnis das gesetzte Ziel zu erreichen.

Die Forschungsaufenthalte in Belarus und Litauen, langjährige Beobachtung der Tourismusedwicklung in den beiden Staaten und die damit verbundenen neuen Erkenntnisse haben mich in meinem Glauben an das Forschungsthema fortlaufend gestärkt und zum Weitermachen motiviert. Obwohl das Interesse für eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit einem Thema und die dazugehörige Motivation eine große Rolle spielen, wären ein kontinuierliches Vorankommen und eine erfolgreiche Vollendung der Forschungsarbeit ohne fachliche Anregungen und nicht zuletzt ohne menschlichen Beistand kaum möglich. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Menschen, die mich auf diesem Wege begleitet und unterstützt haben, herzlich bedanken:

Allererstens danke ich meinem Doktorvater Prof. Dr. Albrecht Steinecke für seine langjährige fachliche Betreuung meines Forschungsvorhabens und menschliche Unterstützung, fruchtbare Diskussionen und Meinungsaustausch, die nicht zuletzt auch meine persönliche Entwicklung immer gefördert haben. Im Weiteren gehört mein Dankeswort PD Dr. Harald Standl, der mir fachliche Anregungen und Impulse bei der Bearbeitung der Dissertation gegeben sowie die Zweitbegutachtung meiner Dissertation übernommen hat. Auch dem Vorsitzenden der Promotionskommission Prof. Dr. Frank Göttmann danke ich für sein Engagement im Promotionsverfahren sowie für einen regen fachlichen Austausch während der Prüfung.

Ein besonderer Dank gilt auch meinen Freunden und Kollegen, die mich in den Promotionsjahren begleitet und freundschaftlich unterstützt haben: Frau Dr. Susanne Leder danke ich herzlichst für ihre große Hilfe bei den Korrekturen sowie für ihren menschlichen Beistand in allen Höhen und Tiefen der letzten Jahre. Dr. Guido Kaufmann und Ahmet Mehic gelten meine Dankesworte für ihre kritischen Anmerkungen zu einigen Bereichen meiner Arbeit, für die wertvollen Impulse und nicht zuletzt für den menschlichen Beistand. Dr. Jörg Beineke danke ich für sein Mitwirken in der Promotionskommission und für die fachliche Unterstützung bei der Aufbereitung der Druckfassung. Bei Peter Blank möchte ich mich für die grafische Gestaltung des Covers und Erstellung der Karten herzlich bedanken. Des Weiteren gilt mein Dank Dr. Georg Römhild und Irmgard Saxowski für die vertrauensvolle Gespräche und das Mutmachen während der gemeinsamen Zeit im Fachbereich Geographie an der Universität Paderborn.

Weiterhin danke ich der Friedrich Ebert Stiftung, die mein Forschungsvorhaben sowohl ideell als auch finanziell unterstützt hat. Hier gelten meine Worte persönlich Maria Holona, die mich als FES-Referentin einige Jahre betreut und in schwierigen Phasen verständnisvoll unterstützt hat.

Ganz viele und besondere Dankesworte schulde ich meiner Frau Claudia und meinen Kindern Evgenij, Ekaterina und Michela-Angela für ihre Geduld und ihr Verständnis während der gesamten Promotionszeit, in der sie ganz oft auf mich und auf unsere gemeinsamen Abende und Wochenenden im Familienkreis verzichten mussten.

Abschließend danke ich meiner Mutter und meinem Vater, die immer an mich geglaubt und mich mit vielen guten Worten unterstützt und motiviert haben. Ihnen möchte ich diese Arbeit widmen.

Paderborn, im März 2009

Viachaslau Nikitsin

Inhalt

Vorwort	III
Inhaltsverzeichnis	V
Abbildungsverzeichnis	VII
Tabellenverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	X
1 Einführung	1
1.1 Problemstellung und Zielsetzung der Untersuchung	1
1.2 Aufbau der Untersuchung und methodische Vorgehensweise	4
2 Tourismuswissenschaftliche Forschung	7
2.1 Relevante Begriffe tourismuswissenschaftlicher Forschung	8
2.2 Tourismusgeographische Forschung: Charakteristik und aktuelle Arbeitsschwerpunkte	9
2.3 Tourismuspolitik im westeuropäischen Raum	16
2.3.1 Begriff und Bestimmungsfaktoren der Tourismuspolitik	16
2.3.2 Zielsetzungen der Tourismuspolitik	19
2.3.3 Träger der Tourismuspolitik und ihre Aufgaben	21
2.3.4 Instrumente und Maßnahmen der Tourismuspolitik	24
2.4 Tourismusplanung im westeuropäischen Raum	26
2.4.1 Begriffe, Ziele und Aufgaben der Tourismusplanung	26
2.4.2 Rahmen und Ebenen der Tourismusplanung	29
2.4.3 Planungsprozess in der Tourismusplanung	31
2.4.4 Bestimmungsfaktoren, Methoden und Ansätze der Tourismusplanung	34
2.5 Zusammenfassung: Tourismuspolitik und Tourismusplanung in einer Tourismusdestination	38
3 Transformationsforschung	41
3.1 Veränderungsprozesse in postsozialistischen Staaten Europas als Gegenstand der Transformationsforschung	41
3.2 Geographische Transformationsforschung: Theoriefragen, Forschungsansätze und Forschungsperspektiven	42
3.3 Betrachtungsdimensionen der Veränderungsprozesse in der geographischen Transformationsforschung	49
3.4 Interdisziplinäre Ansätze zur Analyse und Bewertung der Transformationsprozesse	50
4 Vergleichende Analyse der Länderbeispiele: Belarus und Litauen nach der Unabhängigkeitserklärung	53
4.1 Transformationsprozesse in Belarus und Litauen	53
4.1.1 Politische Transformation in Belarus und Litauen	53
4.1.2 Marktwirtschaftliche Transformation in Belarus und Litauen	57
4.1.3 Transformationsmanagement in Belarus und Litauen im Vergleich	65
4.1.4 Die wichtigsten Ergebnisse der Transformationsprozesse in Belarus und Litauen und ihre Konsequenzen für den Tourismus	69
4.2 Belarus und Litauen als touristische Destinationen nach der Unabhängigkeitserklärung	76
4.2.1 Geographische Abgrenzung, Bevölkerung und Verkehr von Belarus	76
4.2.2 Tourismusentwicklung in Belarus nach der Unabhängigkeitserklärung	79
4.2.2.1 Entwicklung des touristischen Angebotes	79
4.2.2.2 Entwicklung der touristischen Nachfrage	83
4.2.3 Stellung des Tourismus in der belarussischen Wirtschaft	88
4.2.5 Tourismusentwicklung in Litauen nach der Unabhängigkeitserklärung	92
4.2.5.1 Entwicklung des touristischen Angebotes	92

4.2.5.2	Entwicklung der touristischen Nachfrage	96
4.2.6	Stellung des Tourismus in der litauischen Wirtschaft	100
4.2.7	Tourismusedwicklung in Belarus und Litauen im Vergleich	101
4.3	Tourismuspolitik in Belarus und Litauen nach der Unabhängigkeitserklärung	104
4.3.1	Charakteristika der nationalen Tourismuspolitik in Belarus	104
4.3.1.1	Ziele und Aufgaben der belarussischen Tourismuspolitik	104
4.3.1.2	Öffentliche und nicht-öffentliche Träger der belarussischen Tourismuspolitik	104
4.3.1.3	Instrumente und Maßnahmen belarussischer Tourismuspolitik	114
4.3.1.4	Ergebnisse der belarussischen Tourismuspolitik	127
4.3.2	Charakteristik der nationalen Tourismuspolitik in Litauen	128
4.3.2.1	Ziele und Aufgaben der litauischen Tourismuspolitik	128
4.3.2.2	Öffentliche und nicht-öffentliche Träger der litauischen Tourismuspolitik	128
4.3.2.3	Instrumente und Maßnahmen der litauischen Tourismuspolitik	133
4.3.2.4	Ergebnisse der litauischen Tourismuspolitik	139
4.3.3	Tourismuspolitik in Belarus und Litauen im Vergleich	140
4.4	Tourismusplanung in Belarus und Litauen nach der Unabhängigkeitserklärung	144
4.4.1	Charakteristik der nationalen und regionalen Tourismusplanung in Belarus	144
4.4.1.1	Planungsprozess: Akteure, Hierarchien und Ansätze	144
4.4.1.2	Umsetzung der Tourismusplanung am Beispiel der Ausweisung und Entwicklung touristischer Zonen	147
4.4.1.3	Rahmenbedingungen der touristischen Erschließung von Objekten des UNESCO-Welterbes in Mir und Nesvish	151
4.4.1.4	Restaurierungsmaßnahmen und Tourismus im Schloss Mir	153
4.4.1.5	Restaurierungsmaßnahmen und Tourismus im Schloss Nesvish	157
4.4.1.6	Ausgewählte Maßnahmen des zweiten Nationalen Programms der Tourismusedwicklung: Vermarktung des nationalen Tourismusproduktes	162
4.4.1.7	Ergebnisse der Tourismusplanung in Belarus	164
4.4.2	Charakteristik und Analyse der Tourismusplanung in Litauen	168
4.4.2.1	Ziele, Strategien und Instrumente der Tourismusplanung	168
4.4.2.2	Charakteristik der territorialen und regionalen Planung in Litauen	170
4.4.2.3	Ebenen und Merkmale der territorialen Planung in Litauen	171
4.4.2.4	Planungsmaßnahmen zur nachhaltigen Tourismusedwicklung in Druskininkai	173
4.4.2.5	Geografische Lage und historische Entwicklung des Kurortes Druskininkai	175
4.4.2.6	Situation in Druskininkai nach der Unabhängigkeitserklärung	176
4.4.2.7	Strategien und Maßnahmen zur Wiederbelebung des Kurortes Druskininkai	178
4.4.2.8	Ergebnisse der Planungsmaßnahmen in Druskininkai	181
4.4.2.9	Ergebnisse der Tourismusplanung in Litauen	184
5	Darstellung und Vergleich der Untersuchungsergebnisse	186
5.1	Transformationsprozesse als Rahmenbedingungen für den Tourismus	186
5.2	Tourismusedwicklung in Belarus und Litauen	187
5.3	Tourismuspolitik in Belarus und Litauen	188
5.4	Tourismusplanung in Belarus und Litauen	190
6	Fazit und Ausblick	193
Literatur		196
Anhang		202

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Aufbau der Untersuchung	5
Abb. 2:	Die sowjetische Fremdenverkehrsterminologie	9
Abb. 3:	Modell des territorialen Rekreationssystems (TRS) nach PREOBRAZENSKIJ	12
Abb. 4:	Wandel der inhaltlichen Ausrichtung tourismusgeographischer Studien	13
Abb. 5:	Verortung der Tourismuspolitik im politischen System	17
Abb. 6:	Modell der Planungshierarchie	30
Abb. 7:	Grundlegende Phasen des Planungsprozesses	32
Abb. 8:	Ansätze der „Top-down“- und „Bottom up“-Planung	35
Abb. 9:	Freiheitsgrad für die Wirtschaft in Belarus und Litauen im Jahr 2006	61
Abb. 10:	Anteil des privaten Sektors am BIP in Belarus, Estland und Litauen	63
Abb. 11:	Stand der politischen Transformation in Belarus und Litauen	71
Abb. 12:	Stand der marktwirtschaftlichen Transformation in Belarus und Litauen	71
Abb. 13:	Stand der Managementleistung politischer Akteure	71
Abb. 14:	Belarus (Übersichtskarte)	77
Abb. 15:	Einreisen in die Republik Belarus 2000-2004	84
Abb. 16:	Einreisen in die Republik Belarus 1997-2006	84
Abb. 17:	Einreiseverkehr in die Republik Belarus 1997-2006 nach wichtigsten Herkunftsländern	85
Abb. 18:	Ausreiseverkehr aus der Republik Belarus 1998-2006	86
Abb. 19:	Ausreiseverkehr aus der Republik Belarus 2000-2004	86
Abb. 20:	Litauen (Übersichtskarte)	90
Abb. 21:	Entwicklung des Beherbergungssektors in Litauen 1995-2005	93
Abb. 22:	Verteilung der Beherbergungsbetriebe nach Verwaltungsbezirken im Jahr 2005	94
Abb. 23:	Internationaler Einreiseverkehr nach Litauen in Jahren 1995-2005	96
Abb. 24:	Anzahl der Übernachtungen und Übernachtungsgäste in litauischen Beherbergungsbetrieben 2000-2005	97
Abb. 25:	Anzahl der Gäste und Übernachtungen in litauischen Beherbergungsbetrieben im Jahr 2005 (Top 5 nach Regionen)	98
Abb. 26:	Top-10-Herkunftsländer für die litauischen Beherbergungsbetriebe in den Jahren 2000-2005 nach Anzahl der Übernachtungsgäste	99
Abb. 27:	Anzahl der Gäste und Übernachtungen in litauischen Beherbergungsbetrieben im Jahr 2005, Top-10 nach Herkunftsländern	99
Abb. 28:	Staatliche Akteure in der belarussischen Tourismuspolitik	106
Abb. 29:	Nationale Tourismusadministration und Akteure der Tourismuspolitik in Belarus	107
Abb. 30:	Nationale Agentur für Tourismus der Republik Belarus: Abteilungen und Filialen	109
Abb. 31:	Eintrittspreise zur Schlossanlage Nesvish	120
Abb. 32:	Programme der Tourismusentwicklung in Belarus	122
Abb. 33:	Akteure in der litauischen Tourismuspolitik	129
Abb. 34:	Territoriales Schema touristischer Zonen in der Republik Belarus	149
Abb. 35:	Massengrab und Denkmal in der Nähe des Schlosses Mir	153
Abb. 36:	Baumaßnahmen und Besucher im Schloss Mir	154
Abb. 37:	Ritterfestival im Schloss Mir	155
Abb. 38:	Souvenirzelte und Handelsreihen in der Umgebung von Schloss Mir	156
Abb. 39:	Palastensemble Nesvish und Umgebung	157
Abb. 40:	Restaurierungs- vs. Zerstörungsmaßnahmen im Palastensemble Nesvish	158
Abb. 41:	Restaurierungs- und Umbaumaßnahmen im Palastensemble Nesvish	159
Abb. 42:	Logo für die Werbeprospekte im belarussischen Tourismusmarketing	167
Abb. 43:	Administrative Gliederung des Verwaltungsbezirks Alytus	175
Abb. 44:	Arbeitslosigkeit in Litauen, Bezirk Alytus und Druskininkai (1993-2003)	177
Abb. 45:	Bevölkerung in Druskininkai (1996–2007)	178
Abb. 46:	Vision 2000 für Druskininkai	179
Abb. 47:	Dynamik der Investitionen in Druskininkai (1999–2006)	180

Abb. 48:	Arbeitslosenzahlen in Druskininkai 2000-2006 (in % und absoluten Zahlen)	181
Abb. 49:	Anzahl der Übernachtungsgäste und der Übernachtungen in Druskininkai (2000-2006)	182
Abb. 50:	Anzahl der Übernachtungsgäste in Hotels und in spezialisierten Betrieben zur gesundheitlichen Behandlung in Druskininkai (2000-2005)	182
Abb. 51:	Anzahl der Übernachtungen in Hotels und in spezialisierten Betrieben zur gesundheitlichen Behandlung in Druskininkai (2000-2005)	183

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Ziele der Tourismuspolitik in der Bundesrepublik Deutschland	20
Tab. 2:	Indikatoren der sozioökonomischen Entwicklung in Belarus und Litauen	59
Tab. 3:	Kumulierte ausländische Direktinvestitionen im Zeitraum 1991-2003	60
Tab. 4:	Ausgewählte Ergebnisse des BTI 2006 für Belarus und Litauen	70
Tab. 5:	Zahlungsbilanz: Internationaler Tourismus Litauens und sein Anteil am BIP und Exporten	100
Tab. 6:	Aufgaben der belarussischen Tourismuspolitik im Vergleich	105
Tab. 7:	Touristische Ausbildung an belarussischen Hochschulen in Minsk (Auswahl)	126
Tab. 8:	Akteure und Hierarchien der Tourismusplanung in Belarus	145
Tab. 9:	Liste touristischer Zonen in Belarus	148
Tab. 10:	Entwicklungspläne für touristische Infrastruktur in den touristischen Zonen der Republik Belarus 2006-2007	151
Tab. 11:	Partizipation der Öffentlichkeit an Planungsprozessen in Litauen	173

Abkürzungsverzeichnis

ATO	Assoziation touristischer Organisationen, Belarus
BMWA	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (Bundesrepublik Deutschland)
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft (Bundesrepublik Deutschland)
BTI	Bertelsmann Transformation Index
BYR	Belarussische Rubel
CPI	Corruption Perceptions Index (Korruptionswahrnehmungsindex, auch Internationaler Korruptionsindex)
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DSF	Deutsches Seminar für Tourismus
DZT	Deutsche Zentrale für Tourismus
EBRD	European Bank for Reconstruction and Development (EBWE: Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung)
EHU	European Humanities University, Belarus/Litauen
EU	Europäische Union
ff.	folgende Seiten
GDI	Gender-related Development Index (Index zur Entwicklung der Geschlechter)
GDP	Gross domestic product (BIP: Bruttoinlandsprodukt)
GUS	Gemeinschaft unabhängiger Staaten
HDI	Human Development Index (Index der menschlichen Entwicklung)
i. d. R.	in der Regel
IGU	International Geographical Union
IMF	International Monetary Fund (IWF: Internationaler Währungsfonds)
LTL	Litauische Litas
Kap.	Kapitel
Mio.	Millionen
MOE	Mittel- und Osteuropa
NAT	Nationale Agentur für Tourismus, Belarus
Nr.	Nummer
NRO	Nichtregierungsorganisation
NTA	Nationale Tourismusadministration
NTO	Nationale Tourismusorganisation
OECD	Organisation for Economic Co-operation and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)
OSZE	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
russ.	Russisch
RUTO	Republikanische Union Touristischer Organisationen (RUTO, russ. PCTO), Belarus
sog.	sogenannte/r
Tab.	Tabelle
TACIS	Technical Aid to the Commonwealth of Independent States (Programm der technischen Hilfe für die GUS-Staaten) (EU-Programm)
TEMPUS	Trans-European mobility scheme for university studies (Transnationales Bildungsprogramm für die Universitäten) (EU-Programm)
TiO	Fachzeitung (Belarus): „Туризм и отдых“, deutsch: „Tourismus und Erholung“
TRS	Territoriales Rekreationssystem
UdSSR	Union der Sowjetischen Sozialistischen Republiken
UNDP	United Nations Development Programme (Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen)
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur)
UNWTO	World Tourism Organization (Welttourismusorganisation)
USD	US-Dollar
WTTC	World Tourism and Travel Council

1 Einführung

„Wenn ein Reisender nach Hause zurückkehrt, soll er nicht die Bräuche seiner Heimat eintauschen gegen die des fremden Landes. Nur einige Blumen von dem, was er in der Ferne gelernt hat, soll er in die Gewohnheiten seines eigenen Landes einpflanzen.“

Sir Francis Bacon (1561-1626)

1.1 Problemstellung und Zielsetzung der Untersuchung

Die globalen Entwicklungsprozesse in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts haben zu deutlichen Veränderungen im menschlichen Leben geführt. Nicht zuletzt gehört dazu die allgemeine Zunahme an freier Zeit für den Ausgleich und die Erholung – verbunden mit einem breiten Freizeitangebot –, gleichzeitig aber auch enorme Belastungen im Berufsleben. Als Folge daraus werden die Freizeit- und Erholungsaktivitäten der Menschen wie auch ihr Reiseverhalten immer vielfältiger. „So wie der arbeitspolare Charakter des Tourismus zunehmend an Bedeutung verliert, zeigt die neue Urlaubsgeneration mit mehr Zeit, Bildung und Wohlstand vielseitige Urlaubsinteressen“ (BECKER 1996, S. 18).

Es gibt heutzutage kaum einen Platz auf der Erde, an dem ein Mensch keinen Urlaub verbringen könnte. Einerseits werden für die Wochenendausflüge meist gut ausgestattete und schnell erreichbare touristische Gebiete und Orte ausgesucht, die den Erholungssuchenden zur kurzfristigen Erholung und Regeneration vom Alltag dienen. Andererseits sind – dank der gegenwärtigen Mobilitätsmöglichkeiten – weit entfernte und exotische Urlaubsregionen mit vielfältigen Angeboten schnell und kostengünstig zu erreichen. Die Menschheit hat im neuen Jahrhundert einen weiteren Schritt bei der Entdeckung neuer Reiseziele gewagt, was durch die ersten Weltraumtouristen zum Ausdruck kommt.

In der Konsequenz führen die gesellschaftlichen Veränderungen zu einer weiteren Erschließung von neuen Erholungsräumen und zu steigenden Umweltbelastungen durch den Tourismus; sie haben die Menschen und Branche in den vergangenen Jahrzehnten zum viel zitierten „Landschaftsfresser“ werden lassen (vgl. KRIPPENDORF 1975).

Diese Entwicklungen gehen auch an den postsozialistischen Staaten Europas nicht vorbei. Die Öffnung der mittel-, ost- und südosteuropäischen Länder gegenüber dem Westen und die politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen seit Anfang der 1990er-Jahre hatten eine Erhöhung der Reiseintensität zwischen West- und Osteuropa zur Folge. Die Entwicklung des internationalen Tourismusmarktes in den letzten Jahrzehnten und das erhöhte Interesse an postsozialistischen Staaten spiegeln sich in steigenden Besucherzahlen wider. Die Entwicklung des Tourismus in Europa in den nächsten 20 Jahren wird – laut den Prognosen der United Nations World Tourism Organization (UNWTO) – durch positive Wachstumstrends geprägt. Die Staaten Mittel-, Ost- und Südosteuropas haben demnach große Chancen, sich zu bedeutenden touristischen Regionen auf dem europäischen Kontinent zu entwickeln.

Gegenwärtig wird der Tourismus in vielen Transformationsstaaten bereits in einer ganz anderen Funktion als zur Zeit des Sozialismus gesehen: Statt der Stärkung und Genesung der arbeitenden Bevölkerung stehen nun wirtschaftliche Effekte des Tourismus im Mittelpunkt. Eine zentrale Rolle soll dabei aus Sicht der Tourismusplaner der Incoming-Tourismus spielen. Mit einer aktiven Integration der postsozialistischen Transformationsstaaten Europas in den internationalen Tourismusmarkt wird beabsichtigt, sich neben der jeweiligen Stärkung im Binnentourismus vor allem auch als attraktive Zielgebiete für Gäste aus dem Ausland zu etablieren, um dringend benötigte Deviseneinnahmen zu erwirtschaften.

Diese Ziele sind in vielen nationalen Programmen und Plänen der Tourismusentwicklung in den mittel- und osteuropäischen Transformationsländern festgeschrieben. Da nicht alle Transformationsländer Europas über international bekannte und wettbewerbsfähige touristischen Ressourcen verfügen, versuchen diese Staaten, sich auf die vorhandenen touristisch attraktiven Ressourcen zu konzentrieren, diese entsprechend den aktuellen internationalen Nachfragetrends auszubauen und schließlich auf dem internationalen Tourismusmarkt zu positionieren.

Die größte Herausforderung für die Tourismusplaner in den Transformationsstaaten besteht darin, solche Angebote zu entwickeln und zu vermarkten, auf die potenziellen Gäste trotz des vorhandenen Überangebots an gleichwertigen und miteinander konkurrierenden Tourismusprodukten auf dem internationalen Markt aufmerksam werden und welche im Ergebnis den Wünschen und Erwartungen der

Gäste entsprechen können. Bei der Angebotsgestaltung gilt es daher, die Nachfragetrends sowie das Nachfrageverhalten von Touristen zu kennen und dieses besonders zu berücksichtigen, da die heutigen Urlauber reiseerfahren, anspruchsvoll und preissensibel sind (vgl. STEINECKE 1997, S. 9).

Bei der Erschließung von touristischen Potenzialen der Nationalstaaten und ihrer Positionierung auf dem Tourismusmarkt hat die Nutzung internationaler Erfahrung für die Transformationsstaaten große Bedeutung. Zurzeit nutzen viele Transformationsländer Europas die entsprechende Erfahrung der westeuropäischen Staaten bei der Erstellung und Umsetzung von nationalen und regionalen Tourismusentwicklungsprogrammen und -plänen. Dadurch erhöhen sich die Möglichkeiten, in den traditionellen, aber auch in neu zu erschließenden touristischen Destinationen, eine marktgerechte und dauerhafte touristische Entwicklung fortzusetzen bzw. einzuleiten.

Allerdings fehlt bei den zuständigen Planungsinstitutionen, die sich mit der Tourismuspolitik und Tourismusplanung in den Transformationsstaaten beschäftigen, oft ein fundiertes Fachwissen auf diesem Gebiet. Dieser Kompetenzmangel führt letztendlich dazu, dass der Tourismus zumeist nicht als ein komplexes Phänomen im Planungskontext betrachtet, sondern sehr oft für das Erreichen kurzfristiger wirtschaftlicher Ziele funktionalisiert wird.

Im Gegensatz dazu wird im westeuropäischen Raum in diesem Kontext der Begriff einer „nachhaltigen Tourismusentwicklung“ verwendet und – nicht zuletzt unter dem Einfluss der Wissenschaft – in den nationalen und regionalen Tourismusentwicklungskonzepten fest verankert. Somit rücken in den Staaten West- und Mitteleuropas ein umweltverträgliches und sozialverantwortliches Handeln im Tourismus und nicht mehr die kurzfristigen wirtschaftlichen Erfolge immer stärker in Mittelpunkt. Vor diesem Hintergrund bringt die Nutzung der internationalen Erfahrungen auf dem Gebiet der nachhaltigen Tourismuspolitik, Tourismusplanung und der dadurch einzuleitenden zukunftsgerichteten Tourismusentwicklung zusätzliche Mittel und Möglichkeiten für die Unterstützung und für die Stabilisierung der gesellschaftlichen Veränderungsprozesse in den betroffenen Transformationsstaaten Europas mit sich.

Zugleich bestehen jedoch einige Unterschiede im Verständnis der Rolle des Tourismus zwischen den westeuropäischen und postsozialistischen Staaten Europas. Die nationale Tourismuspolitik einiger Transformationsländer orientiert sich häufig an den Interessen der gesamten Wirtschaft und weniger an den tatsächlichen Belangen der einheimischen Bevölkerung. So wird oft der Tourismus (im Zusammenhang mit dem Incoming-Tourismus) seitens des Staates als eine zusätzliche Devisenquelle betrachtet, ohne seine umfangreichen Möglichkeiten für die nachhaltige Entwicklung des Landes zu nutzen.

Auf dem Gebiet der Tourismusplanung – vor allem im Bereich der Gestaltung und Durchführung von Planungsprozessen – bestand zwar vor mehreren Jahrzehnten eine gewisse Ähnlichkeit zwischen den westeuropäischen und sozialistischen Staaten Europas (z. B. die Dominanz der „Top down“-Planung), im Laufe der letzten Jahrzehnte zeichnete sich aber in der westeuropäischen Tourismusplanung eine deutliche Veränderung ab: Die Planungsprozesse in Westeuropa basieren zurzeit auf deutlich mehr Kommunikation und auf einer stärkeren Einbeziehung der einheimischen Bevölkerung als früher. Wichtige Gründe für die Veränderung der Vorgehensweisen und Methoden der Tourismusplanung liegen darin, dass die früher entwickelten Tourismuskonzepte und -pläne oft sehr abstrakt waren und daher nur mit wenig Erfolg oder überhaupt nicht umgesetzt wurden. Da der Planungsprozess in der Regel durch zahlreiche Akteure eingeleitet, gesteuert und begleitet wird, ist zunehmend eine Vielzahl von Interessen und Meinungen bei den Planungen zu berücksichtigen. Die Rolle der externen Akteure wird auf allen Prozessebenen immer größer. Hier liegt auch ein deutlicher Unterschied zwischen der gegenwärtigen westeuropäischen und der ehemals sozialistischen Planungskultur, die sich zurzeit noch im Wandel befindet und bei der sich die Einflussnahme der Akteure über alle Planungshierarchien noch entwickeln und etablieren muss.

Ferner spielen über die Planungsstrukturen hinaus die Denkmuster und Verhaltensweisen der Menschen, die am Planungsprozess beteiligt sind, eine sehr große Rolle. Freies Denken und freies Handeln sind eher typisch für die Akteure im westeuropäischen Raum. Typisches Verhaltensmuster für die an der Planung beteiligten Personen und Organisationen zur Zeit des Sozialismus war (und ist zum Teil allerdings noch heute) das Warten auf Anweisungen von den höheren Planungsinstitutionen sowie mangelnde Eigeninitiative auf regionaler und lokaler Ebene. Die Planungsinstitutionen auf höherer Ebene ihrerseits hatten systembedingt keinen Bedarf, die Betroffenen in die Planungsprozesse einzubeziehen, da es dem Wesen des Systems insgesamt widersprach: Staatliche Planungsstellen erfüllten alle erforderlichen Aufgaben ordnungsgemäß, um

die Menschen mit einem sehr knappen und einfachen, jedoch von der Mehrheit akzeptierten Rekreations- und Freizeitangebot zu versorgen.

Die Transformation des traditionell herrschenden Verständnisses der Rolle des Tourismus sowie der Wandel von Denkmustern und etablierten Verhaltensmustern der Menschen haben eine große Bedeutung für eine zeitgemäße Tourismuspolitik, Tourismusplanung sowie eine nachhaltige Tourismusedwicklung in den postsozialistischen Transformationsstaaten Europas. Als eine weitere wichtige Voraussetzung für diese Bereiche gelten die entsprechenden Rahmenbedingungen, die eine freie und kreative Zusammenarbeit zwischen den Akteuren auf verschiedenen Ebenen im Tourismus ermöglichen und fördern. Inwieweit solche Rahmenbedingungen vorhanden sind, hängt in der Regel vom Erfolg und von den Fortschritten gesellschaftlicher Transformation in den jeweiligen Staaten Mittel- und Osteuropas ab.

Sowohl der Tourismus als auch die Systemtransformation beschäftigen seit langer Zeit die Wissenschaft. Die aus der Untersuchung dieser beiden Phänomene resultierenden Forschungserkenntnisse sind von großem Interesse nicht nur für die Wissenschaft, sondern auch für die Praxis sowohl im westeuropäischen Raum als auch in den Transformationsstaaten.

Der vorliegenden Untersuchung wird die Annahme zugrunde gelegt, dass eine erfolgreiche und nachhaltige Tourismusedwicklung in einem Transformationsstaat als Folge erfolgreicher nationaler Tourismuspolitik und Tourismusplanung anzusehen ist, die aber ihrerseits deutlich von den im jeweiligen Land herrschenden Rahmenbedingungen bestimmt werden.

Um diese Annahme zu überprüfen, werden im Rahmen dieser Arbeit die Transformationsprozesse, die Tourismuspolitik, die Tourismusplanung sowie die Tourismusedwicklung als bedeutende Teilbereiche der beiden Phänomene Systemtransformation und Tourismus am Beispiel von Belarus¹ und Litauen untersucht. Als die wichtigsten Gründe für die Auswahl der beiden Staaten als Fallbeispiele sind die vergleichbaren touristischen Potenziale sowie relativ ähnliche Ausgangsbedingungen vor Beginn des Transformationsprozesses zu nennen.

Es gilt demnach zu klären, welche Auswirkungen die unterschiedlichen Verläufe der Transformationsprozesse in Belarus und Litauen auf die nationale Tourismuspolitik und Tourismusplanung hatten und inwieweit dadurch die Tourismusedwicklung dieser Länder beeinflusst wurde.

Vor diesem Hintergrund werden mit der vorliegenden Untersuchung folgende Teilziele verfolgt:

- Auf der Basis aktueller Ergebnisse der Tourismusforschung sollen die grundlegenden Erkenntnisse über zeitgemäße Anforderungen an die Tourismuspolitik und Tourismusplanung erarbeitet werden, die eine nachhaltige und zukunftsgerichtete Entwicklung von touristischen Destinationen ermöglichen.
- Auf der Grundlage aktueller Ergebnisse der Transformationsforschung werden die wichtigsten Erkenntnisse zu Transformationsprozessen in den postsozialistischen Staaten Europas dargestellt und die relevanten Ansätze zur Analyse und Bewertung der Transformationsprozesse in Belarus und Litauen abgeleitet.
- Die Transformationsprozesse in Belarus und Litauen gilt es vor dem Hintergrund ihrer positiven bzw. negativen Einflüsse auf die Entwicklung des Tourismussektors in beiden Staaten zu analysieren.
- Tourismuspolitik, Tourismusplanung und Tourismusedwicklung in Belarus und Litauen sind zu analysieren und anschließend die Gemeinsamkeiten bzw. die Unterschiede in beiden Staaten zu erarbeiten.
- Abschließend soll anhand der Analyseergebnisse zu beiden Staaten die Eingangsthese über das Spannungsfeld zwischen den Transformationsprozessen und der Tourismuspolitik sowie der Tourismusplanung überprüft werden.
- Die Möglichkeiten für die Übertragbarkeit der Untersuchungsergebnisse auf die anderen Transformationsstaaten Europas sind schließlich im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung von touristischen Destinationen unter Berücksichtigung der jeweiligen Rahmenbedingungen zu diskutieren. Ferner sollen die zukünftigen Themen für die Tourismusforschung im Kontext der Transformationsprozesse in postsozialistischen Staaten Europas aufgezeigt werden.

Der Untersuchungsaufbau und die methodische Vorgehensweise werden im Weiteren erläutert.

¹ Im Weiteren wird die offizielle Bezeichnung „Republik Belarus“ bzw. „Belarus“ statt der im deutschsprachigen Raum geläufigen Bezeichnung „Weißrussland“ verwendet.

1.2 Aufbau der Untersuchung und methodische Vorgehensweise

Im ersten Teil der vorliegenden Arbeit (Kap. 2, 3) werden die theoretischen Grundlagen der Untersuchung erarbeitet (vgl. Abb. 1).

In Kapitel 2 werden vorerst die wichtigsten Arbeitsschwerpunkte der tourismusgeographischen Forschung im westeuropäischen Raum vorgestellt, die grundlegenden Unterschiede zur rekreationsgeographischen Forschung in sozialistischen Staaten vor der Wende erklärt und anschließend die relevanten Begriffe definiert.

Im Weiteren werden die wichtigsten Erkenntnisse der tourismuswissenschaftlichen Forschung zur Tourismuspolitik und Tourismusplanung sowie zu ihrer praktischen Anwendbarkeit dargestellt. Vor diesem Hintergrund werden die Ziele, Grundlagen, Vorgehensweisen und wichtigsten Instrumente der Tourismuspolitik im westeuropäischen Raum auf der Basis der vorliegenden Literatur erläutert.

Im zweiten Schritt erfolgt eine kurze Darstellung und ein Vergleich der traditionellen und der zeitgemäßen Tourismusplanung. Einen Schwerpunkt bilden dabei spezifische Aspekte des Planungsprozesses, wie z. B. der Verlauf der Plan- bzw. Konzeptentwicklung unter Anwendung unterschiedlicher Ansätze. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei der Zusammenarbeit zwischen den in die Planungsprozesse involvierten Ebenen und Akteuren geschenkt.

Abschließend werden die wichtigsten Anforderungen an die Tourismuspolitik und -planung abgeleitet, die für eine nachhaltige Entwicklung einer Tourismusdestination erforderlich sind. Diese bilden die Grundlage für die Analyse der Tourismuspolitik und der Tourismusplanung in Belarus und Litauen unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Rahmenbedingungen.

In Kapitel 3 werden der derzeitige Stand und die wichtigsten Bereiche der Transformationsforschung kurz dargestellt. Dabei liegt der Schwerpunkt insbesondere auf der geographischen Forschung zu Transformationsprozessen in den postsozialistischen Staaten Europas. Hierbei sollen die aktuellen Arbeitsschwerpunkte der geographischen Transformationsforschung besondere Beachtung finden. Darüber hinaus werden bedeutende fächerübergreifende Ansätze und Vorgehensweisen für die Untersuchung und Bewertung der Transformationsprozesse vorgestellt. Die relevanten Erkenntnisse und Methoden der fächerübergreifenden Transformationsforschung werden für die spätere Analyse und Bewertung der Transformationsprozesse in Belarus und Litauen einbezogen.

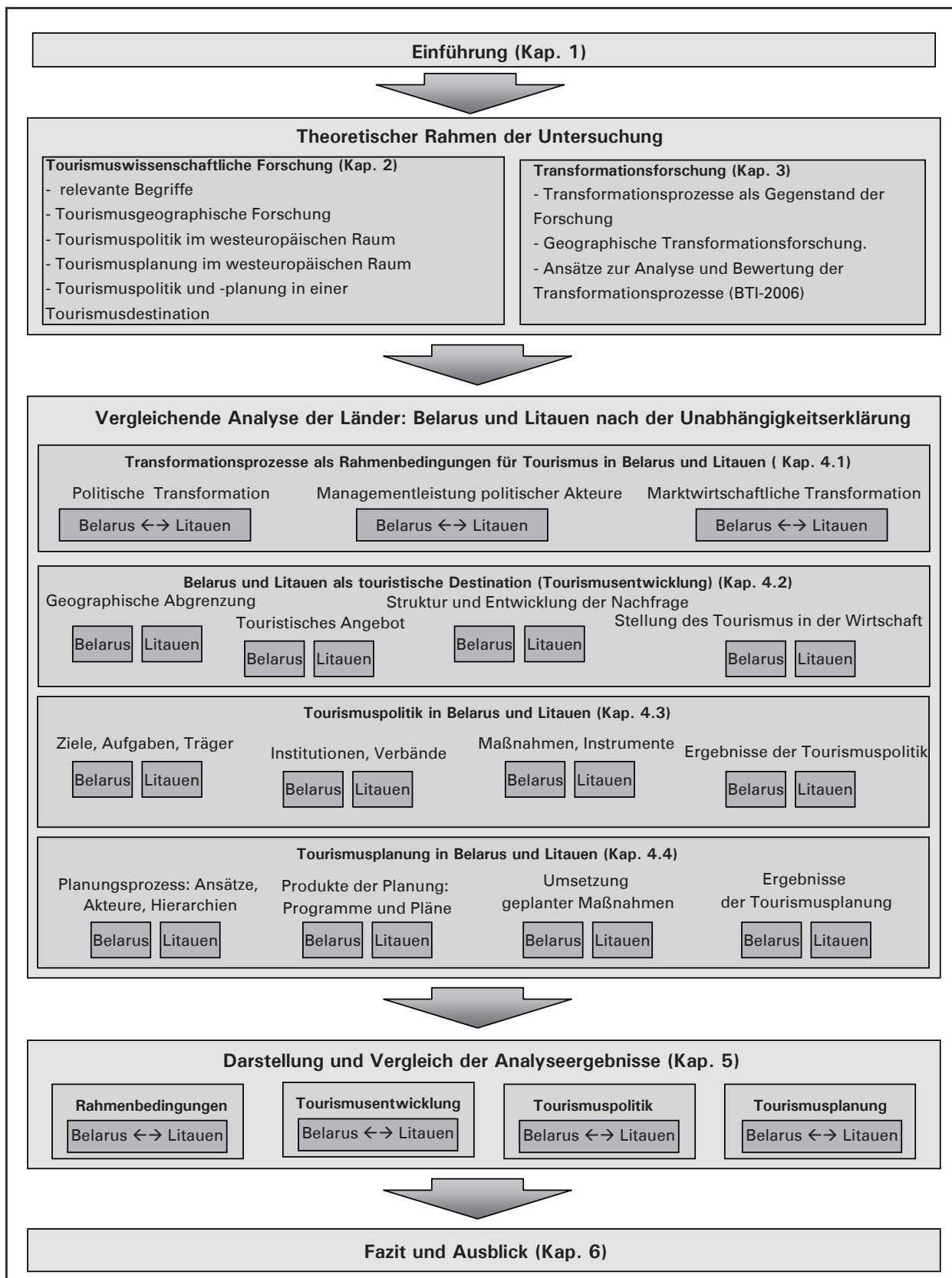
Im zweiten Teil der Untersuchung erfolgt dann die Analyse der Transformationsprozesse (Kap. 4.1), der Tourismusentwicklung (Kap. 4.2), der Tourismuspolitik (Kap. 4.3) und schließlich der Tourismusplanung (Kap. 4.4) in Belarus und Litauen.

In Kapitel 4.1 werden eingangs die aktuellen gesellschaftlichen Gegebenheiten in Belarus und Litauen im Zusammenhang mit den Transformationsprozessen analysiert. Es gilt dabei, die generellen Fortschritte im Transformationsprozess von der sozialistischen Planwirtschaft zur marktwirtschaftlichen Demokratie in Belarus und Litauen zu vergleichen. Die daraus resultierenden Ergebnisse können Aufschluss über die Einflussfaktoren der Tourismusentwicklung in Belarus und Litauen im Speziellen sowie in den Transformationsstaaten generell geben.

In Kapitel 4.2 wird die Tourismusentwicklung in Belarus und Litauen in den letzten Jahren kurz dargestellt. Dabei steht eine vergleichende Analyse des touristischen Angebots und der touristischen Nachfrage beider Staaten im Vordergrund. Im Ergebnis werden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Tourismusentwicklung sowie die Bedeutung des Tourismus für die beiden Staaten abgeleitet.

Kapitel 4.3 beschäftigt sich mit der Analyse der Tourismuspolitik in Belarus und Litauen in ihren wichtigsten Handlungsbereichen. Insbesondere geht es dabei um Akteure, Aufgaben, Ziele und Instrumente der Tourismuspolitik. Hierfür wurden zahlreiche offizielle Dokumente, Rechtsakten, Programme mit Bezug zur Tourismuspolitik sowie Experteninterviews und Fachgespräche mit ausgewählten Akteuren in der belarussischen und litauischen Tourismuspolitik genutzt. Abschließend erfolgen ein Vergleich und eine Bewertung der Tourismuspolitik in Belarus und Litauen. Die aktuelle Tourismuspolitik in beiden Staaten wird vor dem Hintergrund der jeweiligen länderspezifischen Situation im Transformationsverlauf betrachtet.

Abb. 1: Aufbau der Untersuchung



Quelle: Eigene Darstellung

Im Mittelpunkt der Analyse der Tourismusplanung in Belarus und Litauen (Kap. 4.4) stehen der Planungsprozess (Akteure, Planungshierarchien, angewandte Ansätze), die Ergebnisse der Tourismusplanung (nationale und regionale Programme bzw. Pläne der Tourismusentwicklung) sowie die Umsetzung ausgewählter tourismusplanerischer Maßnahmen aus den verabschiedeten (und teilweise umgesetzten) Tourismusprogrammen und -plänen. Für die Bewertung der Tourismusplanung in Belarus und Litauen werden die Ergebnisse zahlreicher Fachgespräche und Experteninterviews mit den in die Tourismusplanung involvierten bzw. dafür zuständigen Vertretern touristischer Organisationen, Unternehmen und Verbände sowie eigene Beobachtungen auf den Tourismusbörsen und die Erfahrungen aus Besichtigungen von touristischen Objekten vor Ort genutzt.

In Kapitel 5 werden die Analyseergebnisse aus den Kapiteln 4.1-4.4 zusammengefasst, bewertet und im Hinblick auf die Eingangsthese diskutiert. Abschließend wird in Kapitel 6 ein Ausblick auf die zukünftigen Themen für die Tourismusforschung im Kontext der Transformationsprozesse in postsozialistischen Staaten Europas gegeben.